

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 9

Artikel: Der freie Markt
Autor: Ritzmann, Jürgen / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der freie Markt

Es ist einfach nicht schlimm. Vertrauen Sie mir: Es kann gar nicht so schlimm sein, wie uns das Gequassel um den scheinbar zu hohen Ölpreis weismachen will. Alles Blabla. Denn die viel gepriesene freie Marktwirtschaft reguliert sich selbst. Sicher. Und selbs sicher. Die Marktwirtschaft ist wie ein Ökosystem, ja, vergleichbar mit Nachbars Biotop, jedenfalls bevor der Kleine eine Packung Schneckenkörner hineingeschmissen hat. Die Weltwirtschaft ist selbst regulierend. Warum sonst sollte sich die Erde um die Sonne drehen.

Der ganze Plunder von Angebot und Nachfrage wird natürlich von ein paar Spielverderbern aus dem Gleichgewicht gebracht. Da wäre zum Beispiel die selbstlose Vereinigung OPEC, die – Kinofreunde aufgepasst – in der Filmwelt mit dem Imperium aus Star Wars zu vergleichen ist. Also ziemlich mächtig. Mit Bestimmtheit wäre die OPEC ein viel sozialeres Grüppchen, wenn ihr die Schweiz angehören würde. Tut sie aber nicht. Einerseits, weil Helvetia bisher höchstens Rapsöl oder allenfalls Sonnenblumenöl exportiert hat. Andererseits, weil man im Zweifelsfalle bei derartigen spontanen Zusammenschlüssen lieber nicht mitmacht. Man muss ja nicht überall dabei sein. Venezuela ist schliesslich auch nicht in der Europäischen Union. Egal. Andere Faktoren wie beispielsweise Kriegsspielchen von Präsidenten, deren Namen wir vergessen haben, gegen Ölfördernde Länder, deren Namen wir nicht mehr hören mögen, bringen

die Theorie einer selbst regulierenden Wirtschaft natürlich ebenfalls ins Wanken. Ein weiterer Punkt ist, wie uns die Medien täglich einimpfen, natürlich die allgegenwärtige Bedrohung in Gestalt eines Volkes, dessen Menschen beim Sprechen ähnliche Laute von sich geben wie die frisch gepiercten Zungen der Jungen. Es ist immer gut, das Böse beim Namen nennen zu können und aus der Schublade – wie die hinterhältigen Anwälte in den Krimis ihren Revolver – ein Synonym für die Bosheit bereitzuhalten: China! Genau, China ist schuld an der Ölmisserei! Freunde der kulinarischen Denkweise mögen einwenden, dass ihr Chinese ja mit Gas kocht, doch es geht für einmal nicht um Pekingente. China braucht immer mehr Energie. Das ist ein Fakt. Natürlich setzen die Chinesen diesen Treibstoff nicht für sinnvolle Unterfangen wie beispielsweise zum Antrieb von Panzern in einem Krieg ein. Nein, die haben einen richtigen Wirtschaftsaufschwung (und weil wir dieses Wort schon so lange nicht mehr hatten, gleich noch einmal: Wirtschaftsaufschwung). So ist das.

Alles lässt sich ergründen. Trotz der aufgezählten Faktoren, die diese Modelle und Markttheorien beeinflussen mögen, kann man eines mit Bestimmtheit sagen: Es lässt sich nichts mit Bestimmtheit sagen. Auf keinen Fall wollen wir von einer Ölkrisse sprechen. Bereits wurden vom Propagandaministerium Meldungen geschaltet, der Benzinpreis sinke wieder ein bisschen. Genau. Wir können mit den Ressourcen also gleich weiterwursteln wie bis anhin. Alles wird gut. Denken Sie daran, wenn Ihnen beim nächsten Mal an der Tanksäule die Füsse einschlafen: Die freie Marktwirtschaft, die freie Marktwirtschaft wirds richten. Oder auch nicht.

Jürgen Ritzmann



Das schwarze Gold